

ENERGIEWENDE HEISST WÄRMEWENDE

2014 WAR KEIN GUTES JAHR FÜR DIE SOLARTHERMIE. KOMMT SIE DANK NOVELLIERTEM MARKTANREIZPROGRAMM JETZT WIEDER IN SCHWUNG?



Bild 1: Aufgeständerte Solarthermie-Anlage auf einem Hotel

Die Zahl der in Deutschland installierten solarthermischen Anlagen ist im vergangenen Jahr auf über zwei Millionen gestiegen. In keine andere Technologie der Erneuerbaren Energien haben bereits so viele Bürger investiert. 2014 wurden rund 112.000 Solarwärmeeinheiten mit einer Gesamtkollektorfläche von 900.000 Quadratmetern neu in Betrieb genommen.

Das große Vertrauen und das ungebremsste Interesse zeigen, dass es sich bei der Solarthermie um eine zuverlässige, ausgereifte Technologie handelt, deren Entwicklungspotenzial nach wie vor groß ist. Ihre Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und reichen von Eigenheimen über Mietshäuser bis hin zu Gewerbe- und Industriebetrieben. Auch die solare Unterstützung von Wärmenetzen, die häufig neben Wohngebäuden Prozesswärmeanwendungen versorgen, birgt großes Potenzial. Und nicht zuletzt können solarthermische Anlagen auch

zur umweltfreundlichen Kälteerzeugung eingesetzt werden.

Marktrückgang und Ursachenforschung

Allerdings hat sich der Markt für solarthermische Anlagen in den letzten Jahren weit unter seinem Potenzial entwickelt. 2014 wurden rund 20 Prozent weniger Kollektorfläche installiert als noch zwei Jahre zuvor. Die Gründe für die ausbleibende Belegung sind auf mehreren Ebenen zu verorten. Aktuell spielen sicher die niedrigen Öl- und Gaspreise eine ausschlaggebende Rolle. Ebenso wie die zuletzt relativ milden Winter tragen sie zu gleichbleibenden oder gar sinkenden Heizkosten bei. Ohne einen gewissen Kostendruck fällt aber eines der wichtigsten Argumente für eine Heizungsmodernisierung weg. Investitionen, die je nach Entwicklung des Ölpreises und der Wintertemperaturen erst in einigen Jahren spürbare finanzielle Einspareffekte zei-

tigen, erscheinen vielen auf den ersten Blick nicht attraktiv genug.

Die Solarthermie-Branche muss aber auch vor der eigenen Haustüre kehren: Endkundenpreise stagnieren seit Jahren, es ist für manchen Interessenten schwer, verfügbare Handwerker für eine Solarthermie-Installation zu finden und das Marketing findet nicht immer die überzeugendsten Verkaufsargumente.

EEG und Energiewende

Weiterhin trägt die mühsame Diskussion um die Energiewende ihren Teil an der schleppenden Entwicklung auf dem Wärmemarkt und der Zurückhaltung gegenüber der Solarthermie bei. Nach wie vor wird das Thema Energiewende überwiegend von der Stromerzeugung und -versorgung beherrscht und in einen negativen Zusammenhang gebracht. Im vergangenen Jahr bestimmte zusätzlich die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) große Teile der Energiediskussion – von der begrenzten medialen und öffentlichen Aufmerksamkeit blieb für die solare Wärme kaum noch etwas übrig. Vielmehr scheint sich ein Teil der Verunsicherung, die durch überhastete politische Entscheidungen und aufgeregte Berichte über die Photovoltaik verursacht wurde, auf die Solarthermie übertragen zu haben.

Das EEG betrifft jedoch ausschließlich die Stromerzeugung, die Solarthermie wird von dessen Regelungen nicht berührt. Ganz im Gegenteil: Der Staat fördert Investitionen in solarthermische



Bild 2: Röhrenkollektorfeld

Anlagen großzügig. Denn Erneuerbare Energien wie die Solarthermie werden dringend benötigt, um die selbstgesteckten Klimaziele – Reduktion des Kohlendioxid-Ausstoßes bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 – erreichen zu können. Schließlich ist die Wärmeversorgung momentan für einen Großteil der Kohlendioxidemissionen verantwortlich.

Zuversicht dank besserer Rahmenbedingungen

Damit die solare Wärmewende an Fahrt gewinnt und sowohl im Wohnbereich als auch in Industrie und Gewerbe ihr volles Potenzial ausschöpfen kann, bedarf es guter und fairer Rahmenbedingungen, die gegebenenfalls auch angepasst werden müssen. Der Bundesverband Solarwirtschaft beteiligt sich an diesem Prozess, in dem er konkrete Empfehlungen ausarbeitet und den entsprechenden Stellen unterbreitet. Jüngstes Beispiel ist die Weiterentwicklung des Marktanzreizprogramms (MAP) im Wärmebereich, bei der auch einige zentrale Vorschläge des BSW-Solar Berücksichtigung fanden. Anfang März hat das Bundeswirtschaftsministerium die erwartete Novelle des MAP veröffentlicht, in der neue Förderatbestände eingeführt und bestehende Förderungen für die Solarthermie großzügiger ausgestaltet wurden. Ein wichtiges Signal ist es, die ertragsbasierte Förderung als Alternative zur Flächen-

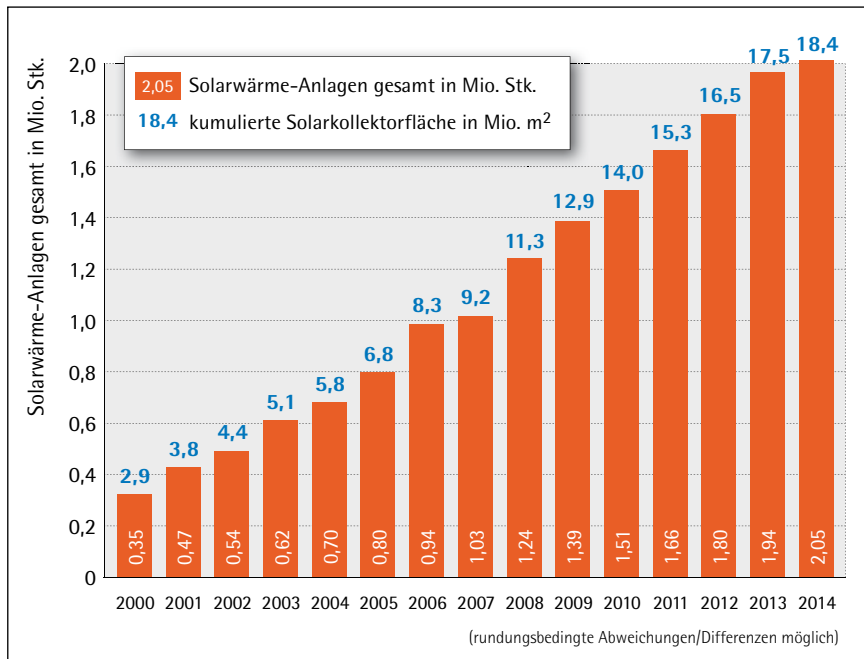


Bild 3: Über 2 Millionen Solarheizungen in Deutschland

förderung einzuführen. Damit werden die Markttransparenz gestärkt und der Wettbewerb um effizientere Systeme angereizt. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Breitennachfrage nach solarthermischen Anlagen dauerhaft zu stimulieren und weitere Innovationen auszulösen – sowohl im Bereich der Wohngebäude als auch bei industriellen Wärme- und Kälteanwendungen.

In den Ausgaben der 5/14 und 6/14 hat sich die SONNENENERGIE ausführlich mit Energielabels beschäftigt

ZUM AUTOR:

► Jörg Mayer

Geschäftsführer des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW-Solar)

Hilfe für Solarthermie-Firmen bei Einführung des Energielabels

Vom BSW-Solar geförderte Datenbank hilft Installateuren bei der Berechnung der Energieeffizienz von solarthermisch unterstützten Heizsystemen / Verbundanlagenlabel wird automatisch bei Angebotserstellung generiert / EU-Projekt LabelPackA+ informiert Installateure in sechs europäischen Ländern über Anwendung des Labels

Berlin, den 12. März 2015 – Die von vielen Haushaltsgeräten bekannte energetische Kennzeichnung wird auf Heizungs- und Warmwasseranlagen übertragen. Ab dem 26. September dieses Jahres ist die Kennzeichnung von Heizgeräten für die Raumwärme und Warmwasseranlagen Pflicht für alle Hersteller, Händler und Handwerker. Hierfür werden die bekannten Hinweise von G bis A+++ angebracht. Heizgeräte schneiden nur dann besonders gut ab (A+ oder besser), wenn sie mit einer erneuerbaren Energiequelle verbunden werden. Energielabel bieten dem Nutzer somit einen klaren Hinweis auf den Mehrwert von Heizgeräten, die solarthermisch unterstützt sind. Die Kennzeichnung stellt jedoch Händler und Installateure vor gewisse

Herausforderungen, da sich ein Heizsystem aus Komponenten unterschiedlicher Anbieter zusammensetzen kann.

„Die Herausforderung besteht für den Handwerker darin, die Energieeffizienz eines Systems mit Komponenten unterschiedlicher Hersteller zu berechnen und ein entsprechendes Label anzufertigen. Dies will der Bundesverband Solarwirtschaft ihm so leicht wie möglich machen“, erläutert Jörg Mayer, Geschäftsführer des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW-Solar). „Deshalb beteiligen wir uns an der Umsetzung der VdZ-Plattform Heizungslabel, die im Rahmen der Messe ISH in Frankfurt erstmalig vorgestellt wurde. Mit dem EU-Projekt LabelPackA+ helfen wir Firmen dabei, das Label gewinnbringend anzuwenden.“

Unter der Leitung des europäischen Solarthermieverbands ESTIF unterstützt der BSW-Solar seit März über drei Jahre Hersteller, Händler und Handwerker intensiv bei der Vorbereitung und der Einführung des europäischen ErP-Labels (Energy related Products). Der BSW-Solar übernimmt hierbei die Information und Schulung von Handwerkern in Deutschland im Rahmen des EU-Horizon2020-Projekts LabelPackA+,

das gezielt die Kennzeichnung der besonders effizienten Heizgeräte in Kombination mit Solarwärme unterstützt.

„Beim Projekt LabelPackA+ werden Leitfäden für Marktakteure entwickelt, die für das Verbundanlagenlabel wichtige Datenbanken eingeführt sowie Schulungsmaterialien und Endkundeninformationen entwickelt“, so Jörg Mayer weiter. Die in den sechs Pilotländern (Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Portugal, Großbritannien) gesammelten Erfahrungen sollen anschließend europaweit verbreitet und zur Verbesserung des Kennzeichnungssystems mit der EU-Kommission rückgekoppelt werden.

Hinweis

Fachbetriebe und Hersteller können sich mit Nachfragen und für weitere Informationen unter heizungslabel@bsw-solar.de an den BSW-Solar wenden.

[Pressemitteilung des BSW-Solar 12.3.2015]

In den Ausgaben der SE 5/14 und SE 6/14 hat sich die Sonnenenergie ausführlich damit beschäftigt.